

0. Einleitung	9
1. Zur Methodologie des Kritischen Rationalismus (POPPER)	15
1.1. Kritik am Induktionsprinzip: die deduktive Methode der Nachprüfung	15
1.2. Die Trennung von Begründungs- und Entdeckungszusammenhang	16
1.3. Das Abgrenzungskriterium	17
1.4. Zur Logik der Überprüfung	18
1.5. Das Basisproblem	18
1.6. Erklärung und Prognose	19
1.7. Sozialtechnologie	20
1.8. Die Einheit der Realwissenschaften	21
1.9. Nomologische Theorien als Erkenntnisziel	21
1.10. Approximationstheorie der Erkenntnis	23
1.11. Wertfreiheit als methodologisches Prinzip	24
1.12. Methodenpraxis im Licht des Kritischen Rationalismus	25
2. Kritik am Kritischen Rationalismus	27
2.1. Der positivistisch halbierte Rationalismus (HABERMAS)	27
2.1.1. Kritik an der inkonsequenten Auffassung der Erfahrung	28
2.1.2. Kritik an der Deutung empirisch-analytischer Forschung	29
2.1.3. Kritik an der neokritizistischen Rechtfertigungsidee und der deduktiven Beweislogik	30
2.1.4. Kritik an der Trennung von Tatsachen und Normen	31
2.2. Die Ausklammerung des Entdeckungszusammenhangs	32
2.3. Konstatierung der Faktizität als Verdinglichung	38
2.4. Kritik an den Möglichkeitsbedingungen nomothetischer Sozialwissenschaft	44
2.5. Entsubjektivierung als Folge einer objektivistischen Methodenpraxis	50
2.6. Das partielle Scheitern von Sozialtechnologien	54
3. Zur Weiterentwicklung des Kritischen Rationalismus bei I. LAKATOS	58
3.1. POPPER ₀ und der dogmatische Falsifikationismus	58
3.2. POPPER ₁ und der naive Falsifikationismus	59
3.3. POPPER ₂ und der raffinierte, methodologische Falsifikationismus	60
3.4. Methodologie wissenschaftlicher Forschungsprogramme	60
3.5. Harter Kern, positive und negative Heuristik	61
3.6. Permanente Theorienkonkurrenz als »Dauer-Revolution«	62

4.	Kritik an der empiristischen Forschungspraxis	63
4.1.	Falsifizierbarkeit als Beobachtbarkeit	63
4.2.	Gehalt und progressiver Wandel des Wissens	66
5.	Zur Einlösbarkeit wissenschaftstheoretischer Kriterien in der Forschungspraxis	68
5.1.	Die Notwendigkeit einer doppelgleisigen Kritik	68
5.2.	Das Dilemma des strukturierten Interviews	70
5.3.	Das Dilemma des Laboratoriumsexperiments	74
6.	Die Wiederentdeckung der Wissenschaftsgeschichte: Das Paradigmenkonzept von T. S. KUHN	79
6.1.	Der »revolutionäre« Charakter des wissenschaftlichen Fortschritts	80
6.2.	Kritik an KUHN	83
6.3.	Exkurs: Beispiele für Paradigmenkontroversen in den Sozialwissenschaften	86
6.3.1.	»Medizinisches Modell« versus sozialwissenschaftliches Modell von Verhaltensstörungen (KEUPP)	86
6.3.2.	Stabilitäts-orientierte versus veränderungs-orientierte Paradigmen in den Sozialwissenschaften (ULICH)	90
7.	Interne versus externe Theoriensteuerung	94
7.1.	Alternativen in der Wissenschaft	94
7.2.	Das Konzept der Finalisierung	98
8.	Forschungsprogramme innerhalb der Psychologie (HERRMANN)	100
8.1.	Zwei Typen psychologischer Forschungsprogramme	100
8.2.	Zur Anwendbarkeit der »Nichtaussagen-Konzeption«	102
8.3.	Elemente der Annahmenkerne	105
8.4.	Kriterien der »Tauglichkeit« von Annahmen	106
8.5.	Tauglichkeitsbewertung bei widersprechenden Befunden	109
8.6.	Zusammenfassung	109
9.	Aktionsforschung als alternative Methodologie	112
9.1.	Methodologische und methodische Probleme	113
9.2.	Kritik an der Aktionsforschung	114
9.3.	Klärung und Präzisierung: Aktionsforschung als Politik	116
9.4.	Die gesellschaftstheoretische Unterbestimmung	118

10. Der psychoanalytische Erkenntnisprozeß als Beispiel für eine emanzipative Methodologie	121
10.1. Zum Forschungssetting der psychoanalytischen Erkundung von Lebensgeschichte	123
10.2. Metapsychologie als kategorialer Raster	126
10.3. Szenisches Verstehen in einer hermeneutischen Versuchsanordnung	130
Literatur	135
Autorenverzeichnis	142
Sachverzeichnis	143